

## Oberarzt fliegt mal wieder auf Schwester

Daily Soaps sind für angehende Drehbuchautoren das ideale Übungsmaterial / Von Andrea Weil

„Tim, ich werde das Angebot annehmen“, ruft eine Frau mit dramatischer Stimme. „Tim starrt Lucy fassungslos an. Ende“, liest eine andere trocken vor. Einen Moment herrscht Stille. Ist die Szene gelungen? Um das Drehbuchschreiben zu üben, haben sich ein paar Frauen und Männer die RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ) ausgesucht. Dreieinhalb Monate nehmen sie an der „Ausbildung zum Autor für Film und TV“ teil, beschäftigen sich intensiv mit Ideenentwicklung, Dramaturgie, den Techniken des Spannungsaufbaus und lernen die verschiedenen Genres kennen.

Mit der Episode und den Dialogen, die er in den vergangenen Tagen geschrieben hat, will sich Detlef Klafke als Autor bei GZSZ bewerben. Der 56-jährige Berliner ist der einzige aus der Gruppe, der ohne Vorkenntnisse in den Kurs gekommen ist. Die meisten, die

sich zu der Ausbildung an der Berliner TV-Akademie und Master School Drehbuch entscheiden, sind Schauspieler, Kameraleute, Cutter oder in der Filmproduktion tätig – und verspüren nun Lust, selbst mitzuentscheiden, was sie spielen oder bearbeiten. Detlef Klafke hat mal in einem Kino gejobbt und „Tausende Filme“ gese-

hen. Jetzt wartet er, was die anderen zu der Szene sagen.

„Ja, vertraut euren Geschichten!“, lobt Dozentin Bettina Pfänder und wiederholt: „Tim, ich werde das Angebot annehmen“ – und raus, so muss das sein.“ Am Anfang könne er kürzen, meint

die Runde, sogar eine Figur ganz rausschmeißen. „Nie zu lang werden“, fasst Bettina Pfänder zusammen. „Geht auf Distanz und schaut, wie viele Sätze ihr wegstreichen könnt, ohne den Kern zu verlieren.“

**Die Chancen,  
Arbeit zu finden,  
stehen gut,  
meint die Dozentin**

„Immer einen auf die Zwölfe schreiben“, nennt Detlef Klafke den pointierten Stil der Telenovelas. Er hat „Immer nur Geld verdient, mit irgendwelchen Jobs“, sagt er. Jetzt möchte er endlich das tun, was er schon immer wollte – Schreiben. Nicht die großen Dramen. „Hier lerne ich, ganz normale Geschichten zu machen und nicht alle Probleme hineinzupacken, die die

Welt zu bieten hat“, sagt er. Die Agentur für Arbeit gibt einen Bildungsgutschein dazu, damit er die Ausbildung machen kann. 5710 Euro kostet die normalerweise. Auch das Bundesministerium für Bildung fördert die Teilnahme. „Ich finde es gut, dass kreative Arbeit unterstützt wird“, meint Klafke.

Dozentin Bettina Pfänder hat 20 Jahre lang Daily Soaps für RTL, Sat.1 und Axel Springer Digital TV produziert. Sie schätzt die Chancen der Teilnehmer, Arbeit zu finden; gut ein. „Als Drehbuchautor muss man auf mehreren Hochzeiten tanzen“, sagt sie. Tägliche Serien bräuchten immer Autoren. Da, wo die Form schon die Geschichte vorgibt – der Oberarzt fängt was mit der Schwester



War TV-Produzentin: Bettina Pfänder/Foto: MOZ/Andrea Weil

an – ginge es ums „reine Geldverdienen“. Kreativer könne man bei Vorabendkrimis werden. Und am

Ende stehe die deutsche „Königsdisziplin“, der „Tatort“. „Dann hat jeder noch seinen kleinen Liebling zu Hause in der Schublade, einen 90-minütigen Film.“ Wer erst mal Fuß gefasst habe, könne diesen irgendwann ins Spiel bringen. „Wir stellen die Kontakte her, öffnen die Tür zur Branche“, sagt Pfänder über ihr Team.

„Einen Film nach dem eigenen Drehbuch verwirklicht zu sehen, ist eine wundervolle Vorstellung“, sagt Maila Barthel. Die Berlinerin ist Schauspielerin, sie hat schon einen Gedichtband und Theaterstücke veröffentlicht. Doch die Filmbranche erscheint ihr lukrativer. „Im Theater spielen wir immer noch die Klassiker, beim Film wird immer etwas Neues gesucht“, sagt sie. Die vergan-

genen Wochen haben sie zu dem Schluss kommen lassen: „Drehbuchschreiben ist der härteste Job der Welt.“ Immer unter Zeit- und Gelddruck kreativ sein zu müssen, sei anstrengend – aber auch anregend. „Ich habe viele Ideen, aber ich brauche eine Struktur und die lerne ich hier“, sagt Barthel. „Das ist wie beim Stricken. Das Material ist da und jetzt kriegen wir verschiedene Muster gezeigt.“

„Der Kurs zwingt einen, sich zur Ordnung zu rufen beim Schreiben“, sagt Klafke. Er findet es gut, dass in der Ausbildung die Frauen die Mehrheit bilden und Maila Barthel als Schauspielerin auch Drehbuchautorin werden will. „80 Prozent aller Hauptrollen sind Männerrollen“, schätzt er. „Da bleibt den Frauen nichts anderes übrig, als sich die guten Parts selbst zu schreiben.“

[www.film-tv-autor.de](http://www.film-tv-autor.de)